

„Glaubwürdig und zukunftsfähig“

Serie: Mitglieder des im Oktober 2022 neu gewählten Vorstands des Diözesanrats stellen sich vor



Alexander Klug

Position im Vorstand: Vertreter des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

Beruf: Sozialpädagoge

Ich wirke im Diözesanrat mit, um die Meinungen, Beläge und Sichtweisen junger Menschen einzubringen. Junge Menschen sind nicht nur unsere Zukunft, sondern bereits jetzt vollwertige Mitglieder der Kirche – und sie werden dennoch allzu leicht überhört. Es müssen jetzt konkrete Änderungen in unserer Kirche erfolgen, damit wir glaubwürdig und zukunftsfähig sind.

Die Katholischen Jugendverbände bereichern den Diözesanrat, da bei uns das Prinzip der Freiwilligkeit und Demokratie großgeschrieben wird. So ist es oftmals unsere Aufgabe, auf Missstände aufmerksam zu machen und den Finger in die Wunde zu legen.



Hiltrud Schönheit

Position im Vorstand: stellvertretende Vorsitzende (Region München)

Beruf: Juristin

Meine Motivation, jetzt auch im Diözesanrat mitzuarbeiten, resultiert aus meinen Tätigkeiten in den diözesanen Gremien in den letzten Jahren, insbesondere als Vorsitzende des Katholikenrates in der Region München sowie in der Caritas.

Veränderungen der kommenden Jahre werden nicht auf einzelne Regionen in der Erzdiözese begrenzt bleiben. Dazu wird beispielsweise die Umgestaltung der Dekanate gehören. Schon jetzt spüren wir Auswirkungen der neuen Personalstrukturen, und so werden sich auch die Strukturen in der Seelsorge grundlegend verändern müssen. Hier möchte ich beitragen, dass trotz aller notwendigen Veränderungen auch in Zukunft die Verkündigung des Evangeliums gelingen kann.



Klaus Schex

Position im Vorstand: stellvertretender Vorsitzender (Region Nord)

Beruf: Bankkaufmann und Betriebswirt (IHK) bei einem IT-Dienstleister

Meine Erfahrungen auf Pfarrei- und Dekanatssebene, die Neugier, Kirche mitzugestalten und weiterzuentwickeln, sowie die Erkenntnis, dass kirchliche Probleme angepackt werden müssen – das sind meine Beweggründe für die Mitarbeit. Jedoch nicht als Insolvenzverwalter einer untergehenden Kirche, sondern als Schatzwalter und Schatzsucher – und da gibt es noch viel Wertvolles zu entdecken. Der Stellenplan 2030 und die Dekanatsreform fordern uns: Weniger Personal in größeren Räumen verlangt ein Um- und Weiterdenken. Wir dürfen uns jedoch nicht auf Landkarten beschränken. All unsere Projekte und Aktionen müssen sich immer wieder hinterfragen lassen: Dienen sie Gott und dem Menschen?



Martin Utschneider

Position im Vorstand: stellvertretender Vorsitzender (Region Süd)

Beruf: als Betriebswirt in einer Bank in Murnau am Staffelsee tätig

Es bereitet mir viel Freude, als Lektor und Kommunionhelfer in meiner Heimatpfarre St. Peter und Paul in Oberammergau zu dienen. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass wir in unserer Kirche gemeinsam etwas bewegen und gestalten können. Mich auf allen Ebenen einbringen zu können – im Pfarrgemeinderat vor Ort, im Dekanatsrat, im Vorstand des Diözesanrates und im Zentralkomitee der deutschen Katholiken –, ist mir wichtig, um Wege des ehrenamtlichen Miteinanders zu bereiten. Die anstehende Dekanatsreform ist nur eine der Veränderungen, die auf uns zukommen. Wir müssen darauf achten, dass engagierte Laien auch künftig eine Struktur finden, in der eine motivierte und qualifizierte (Mit-)Arbeit möglich ist. Entscheidend ist die Seelsorge. Sie geschieht vor Ort bei den Menschen und für die Menschen. Sie muss im Mittelpunkt unseres Tuns sein.

Fotos: privat

600-mal klimafreundlich leben

KEB Bayern stellt Projekt für Pfarreien vor

MÜNCHEN. Der jüngste Bericht des Weltklimarats betont die wichtige Rolle, die Privatpersonen bei der Lösung des Klimaproblems spielen. Oft stehen dem jedoch eingefahrene Gewohnheiten oder der sprichwörtliche „innere Schweinehund“ entgegen.

Gute Vorsätze können aber Realität werden, wenn man sie in einer Gruppe des seit Jahren bewährten Kurses „Klimafreundlich Leben“ der Arbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung (KEB) in der Erzdiözese München und Freising umsetzt. Spielerisch vom Reden ins Tun zu kommen und damit dauer-



haft den eigenen CO₂-Fußabdruck zu senken – das ist das Ziel des Kurses. Die Teilnehmer von „Klimafreundlich Leben“ treffen sich einmal im Monat und erforschen ein halbes Jahr lang gemeinschaftlich und kreativ die besten Möglichkeiten, ihren persönlichen CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Dabei geht es jeweils um einen der klimarelevanten Bereiche unseres Lebens: Ernährung, Gebäude und Energie, Mobilität sowie Konsum.

Alle Teilnehmer setzen sich konkrete Ziele, welche Veränderung sie bis zum nächsten Treffen verwirklichen wollen. Das kann ein kleines Ziel sein,

wie das Vermeiden von Werbeprospekten im Briefkasten, oder ein großes, wie der Umbau der alten Ölheizung. Den Grad der Herausforderung bestimmen die Teilnehmer selbst. Jede Veränderung ist willkommen. Ab sofort wird dieser Kurs für 600 katholische Pfarrgemeinden mit jeweils 600 Euro bezuschusst. Interessierte können auch in ihrer Pfarrei anregen, einen Klimafreundlich-Leben-Kurs durchzuführen. Ausführlichere Informationen finden sich online unter www.600xklimafreundlich-leben.de. Ansprechpartner ist Hans Glück, Projektbüro im Katholischen Bildungswerk Traunstein, Telefon 0861/9095 0343, glueck@kbw-traunstein.de. sf



Ansprechpartner:

Josef Peis, Geschäftsführer

Verantwortlich:

Armin Schalk,
Diözesanratsvorsitzender

Kontaktanschrift:

Diözesanrat der Katholiken der
Erzdiözese München und Freising,
Schrammerstraße 3/VI,
80333 München,
www.dioezesanrat-muenchen.de,
E-Mail: dioezesanrat@erzbistum-muenchen.de